# Lecha Patriot.

**Allentaun, Pa.**

**Mittwoch, März 1, 1854.**

☞ Die Whig-Staats Convention für die Ernennung von Candidaten für Gouverneur, Canal-Commissioner und Richter der Supreme Court wird sich am Mittwoch den 15ten März in Harrisburg versammeln.

☞ In unserer Staats-Gesetzgebung ist die Bill zur Incorporation der Farmers und Mechanics Deposit Bank von Allentown die dritte Lesung im Senat paßirt. Im Hause ist auch eine Bill für die Bezahlung der Gesetzgebungs-Sprie im letzten Winter ($3000) paßirt. Uebrigens nichts von Bedeutung.

### Exhibition.

Wir bekamen Gelegenheit der Exhibition der „Allentown Academy" am Freitag Abend beizuwohnen und stehen nicht an, dieselbe als sehr gelungen zu schildern. Wer die Reden der Schüler und ihren herrlichen Gesang hört, der kann zu keinem andern Schluß kommen, als daß tüchtige Lehrer an der Spitze des Instituts stehen. Das Werk lobt den Meister.

### Norristown-Allentown Riegelbahn.

Am 20. Februar wurde eine zahlreiche Versammlung zu Gunsten dieser Bahn in Norristown gehalten. Dabei wurden Beschlüße paßirt, welche erklären,

1. Daß eine Riegelbahn-Verbindung zwischen Philadelphia und Allentown über Norristown nicht nur durch die Intereßen dieser drei Städte, sondern des ganzen Landes wodurch dieselbe zu paßiren habe, verlangt werde;

2. Daß eine vollendete Vermessung der Route dargethan habe, daß diese Bahn über eine kürzere Strecke zu paßiren habe und viel leichter und wohlfeiler gemacht werden könne, als irgend eine andere von Philadelphia nach dem Lechathale;

3. Daß die ackerbaulichen, Manufaktur- und mineralischen Hülfsquellen der dichtbevölkerten Landschaft, wodurch die Bahn paßiren soll, nicht nur das Gelingen des Unternehmens, sondern auch einen schnellen und angemessenen Gewinn sichere;

4. Daß die Einwohner der ganzen Route entlang zur Erkennung ihrer Interessen aufgeweckt werden sollten, die sie sich sichern können, durch die Erbauung dieser so wichtigen Bahn, welche nicht fehlen würde durch ihre ganze Landesstrecke den Betriebseifer zu reizen und Reichthum und Wohlfahrt durch denselben zu verbreiten u. s. w.

Norristown erkennt die Wichtigkeit dieser Bahn; möchte dieselbe allen Bürgern dieser Route entlang einleuchten. Jetzt ist die Zeit zum Wirken—das Eisen ist heiß—schmiedet!

### Waschington's Geburtstag.

Der 22. Februar wurde zum Andenken der Geburt des „Vaters seines Vaterlandes" allenthalben und auf verschiedene Weise gefeiert—hier in Allentown von der „Allentown Braßbande" durch einen Ball, in Bethlehem durch die Bürger und in Freemansburg durch den Orden der „American Mechanics." An letzten Orten machte man seinen patriotischen Gefühlen Luft durch Trinksprüche, von denen wir einige der zu Bethlehem ausgebrachten hier folgen laßen:

„Durch W. B. S.—Der Czar von Rußland und andere Tyrannen—Möge ein unerschöpflicher 40-Pferde-gewaltiger Strahl von Electricität aus den obern Regionen herabfahren—dieselben hinschmettern wo sie hingehören, dann wieder nach seinem Ursprungsorte zurückkehren und sich in Bereitschaft halten um ähnliche gute Thaten zu thun, woimmer es durch die Sache der Freiheit verlangt wird."

„Durch John Lerch, jr.—Die „Lädies"—Hübsche Creaturen. Gott segne sie. Ihr Einfluß, sei es in Moral oder Politik, ist immer belebend und aufmunternd. Sie sind fast bis auf ein Mann (oder Frau) gute true-blue Whigs."

„Durch einen Gast.—Unser Wirth und Wirthin—Ihr Mahl ist so vortrefflich und stärkend als die Grundsätze der Freunde von Gen. Scott."

### Ein sonderbares Ei.

Die Valley Times beschreibt ein Ei, gelegt von einem Huhn von Henry Gangewer, in Bethlehem, welches ein wahres Wunder sein muß.—Deßen Hauptheil ist regelmäßig wie ein gewöhnliches Ei formirt, hat aber einen länglichen Zusatz, der sich gegen das Ende hin ausspitzt. Dieser Extra-Theil ist mit einer Haut umgeben und enthält den Dotter. Die ganze Länge ist acht Zoll.

### Wichtige Entscheidung.

Bei der letztgehaltenen Dauphin Caunty Court ist vor Richter Pearson folgende Klagsache abgehandelt worden:

Jacob Murray gegen J. M. Kerr.—Dies war eine Klage für die Zurückerhaltung von $140, welche der Kläger mit Andern auf den Ausgang der letzten Präsidentenwahl gewettet und in die Hände des Verklagten als „Stäkeholder" gelegt hatte, der es dann dem gewinnenden Theil richtig überbezahlte. Die Court entschied, daß unter der Akte von 1839, zur Verhinderung des Wettens auf Wahlen etc., keiner der Wettenden sein Geld von dem Stäkeholder beziehen könne; und daß die einzige Partie, welche berechtigt sei innerhalb zwei Jahren von der Zeit der Geldniederlage eine Klage für den Belauf zu bringen, die Armendirektoren seien, die es für den Nutzen der Armen des Cauntys beziehen mögen.

### Neu-Yorker Special-Wahl.

Das Volk vom Staat Neu-York hat sich bei einer neulichen Special-Wahl mit großer Mehrheit dafür ausgesprochen, daß 10 Millionen Thaler geborgt werden sollen, um den Erie-Canal zu vergrößern und auszudehnen. Die Schuld jenes Staats wird dann der pennsylvanischen beinahe gleichkommen. Sollte der Canal nicht beßer verwaltet werden, als unsere öffentlichen Werke, so werden sie wahrlich noch satt daran kriegen.

### Tod eines Kindes durch Whiskytrinken.

Zwei kleine Knaben in Hollidaysburg, der eine ein Sohn von Joseph Meindell und der andere eines Hrn. Albert, gelangten am vorigen Donnerstag an eine Bottel mit Whisky und tronken einen bedeutenden Theil davon. Beide Kinder wurden krank, fielen in Verzuckungen und trotz aller ärztlichen Hülfe ist Meindell's Knabe am Freitag gestorben.

☞ Einer der größten Diamanten ist neulich in der Bank von England niedergelegt worden. Er kommt von Rio Janeiro; sein Gewicht ist 254 Karate und sein Werth ist auf Eine Million Dreihundert Tausend Thaler geschätzt. Ein Negersklave hat denselben gefunden und als Belohnung dafür seine Freiheit erhalten.

☞ Tolle Hunde in Lancaster Caunty.

## Congreß der Ver. Staaten.

Neben der Nebraskafrage wenig Neues.

Hr. Schields legte die Petition des Erfinders des atmosphärischen Telegraphen vor, welche um eine Geldbewilligung von $5000 bittet, um seinen Telegraphen auf eine Entfernung von 10 Meilen zu errichten. Er versichert, daß er Päckereien bis zum Gewicht von 500 Pfund 500 Meilen weit in einer Stunde fortschaffen könne. Die Petition wurde einer besondern Committe überwiesen.

Die Bill für die Erbauung von sechs Dampf-Fregatten für die Ver. St. Navy wurde paßirt.

### Die öffentlichen Ländereien.

Herr Dawson von Pennsylvanien hat kürzlich im Hause des Congreßes eine Rede gehalten zu Gunsten einer Bill von der Ackerbau-Committee, „einem jeden Manne, der das Haupt einer Familie und Bürger der Ver. Staaten ist, eine Heimstätte von 160 Acker Land aus den öffentlichen Ländereien unter der Bedingung zu schenken, daß er dasselbe bewohnt und bebaut." Aus dieser Rede geht hervor, daß bereits 129 Millionen Acker an die Staaten, innerhalb welcher diese Ländereien liegen, für innere Verbeßerungen vermacht worden sind, und man weiß, daß gerade jetzt wieder allerhand Monster-Vorschläge für ähnliche Zwecke dem Congreß vorliegen; so daß auf besagter Bill die einzige Hoffnung der alten Staaten beruht, je den geringsten Nutzen von diesem ungeheuren Eigenthum zu erlangen.

So sollte es nicht sein. Die öffentlichen Ländereien sind das Gemein-Eigenthum aller Staaten—der alten sowohl als der neuen—erkauft durch das Blut und Vermögen der ersteren mehr als der letzteren—und ursprünglich verpfändet für die Tilgung der im Freiheitskampfe contrahirten Schulden und zur „allgemeinen Wohlfahrt."—Die Whigs haben jahrelang geschrieben und gesprochen für die Vertheilung des Erlöses dieser Ländereien unter die Staaten nach Verhältniß ihrer Bevölkerung—aber nein, es durfte nicht sein—es war nicht „demokratisch"; und wie gesagt, das Beste, was jetzt zu hoffen ist, soll die Austheilung freier Heimstätten an wirkliche Ansiedler aus den verschiedenen Staaten sein.

Warum ist dies so? Warum werden Onkel Sam's jüngste Töchter so reichlich ausgestattet, während die älteren leer ausgehen müßen? Laut Dawson's Rede sind jetzt noch 1360 Millionen Acker Regierungeland im Markte. Den Acker zu $1 gerechnet, würde Pennsylvaniens Antheil hieran sich zu 136 Millionen Thaler belaufen—oder dreimal so viel als nöthig, um unsere ganze Staatsschuld zu bezahlen. Doch was helfen alle diese Calculationen auf Papier, so lange das Volk nicht die Parteihalstern abstreift, die Narrheiten von „Demokratie" und „Föderalismus" aus dem Sinn schlägt und ein freies, unparteiisches Urtheil über jede politische Frage abgibt? Wir hoffen diese Zeit ist vor der Thür, denn in der That es hat schon theuer, sehr theuer für seine demokratische Pfeife bezahlt.

### Was es kostet.

Die gesammten Auslagen des General-Gouvernements belaufen sich jährlich auf 50 Millionen Thaler—oder $200,000 für jeden Congreß-Distrikt. Dies würde, wenn diese Kosten durch einen direkten Tax bezahlt werden müßten, im Durchschnitt wenigstens $7 jährlich auf jeden taxbaren Einwohner in unserm Distrikt legen. Hierzu kommen dann die Interessen unserer Staatsschuld, welche sich durchschnittlich für jeden Taxbaren auf über $3 belaufen; dann die jährlichen Unkosten der Staats-Regierung, der Miliz-Tax, der Caunty-Tax, der Borough-Tax, der Schul-Tax, u. s. w. u. s. w. u. s. w. Alles dieses zusammen gerechnet—muß man da nicht ausrufen: Wahrlich, wir sind zu viel regiert!

☞ Die Grand Jury von Philadelphia, fand am Donnerstage eine True Bill gegen Graves und Susan Hammer, für Mißhandlung ihres Kindes Carl Johann Hammer. Dies sind die Eheleute Hammer, wovon wir vorige Woche berichteten, daß sie ihr Kind so unmenschlich behandelt hätten.—Vor einigen Tagen hatten sie einen Versuch gemacht ihr Kind wieder in die Hände zu bekommen, auf ein Habeas Corpus, aber die Court entschied, daß dasselbe bei der Frau Lewis bleiben sollte, wie es recht und billig war. Die Eltern werden nun in Kurzem ein Verhör vor der Court bestehen müssen und hoffentlich auch die verdiente Strafe bekommen.

☞ Die „Demokratie" von Northampton Caunty war am Samstag zu einer Versammlung im Easton Courthause berufen, um den Verkauf der Staatswerke in Erwägung zu nehmen. Das Resultat haben wir noch nicht erfahren.

☞ Ein Stiergefecht fand vorige Woche zwischen zwei südlichen Congreßgliedern, Clemens von Alabama und Harris von Mississippi, statt. Es entstand daraus, daß Clemens sich weigerte, dem ihm vorgestellten Harris die Begrüßung zu erwidern.

Gemischtes Blut.—In den südlichen Staaten, wo ein Jeder der einen Tropfen schwarzes Blut in sich hat, als Neger behandelt wird und als Sklave verkauft werden kann, ob er auch noch so weiß ist, ereignen sich öfters Scenen welche der Anstalt der Sklaverey vollends den Anstrich einer der abscheulichsten Institutionen unseres Landes gibt. Das Haupt einer der achtbarsten Familien in Neu-Orleans wurde vor einiger Zeit beschuldigt Negerblut in sich zu haben und der Versuch gemacht, ihn aus dem Stadtrath zu treiben wovon er ein Mitglied war und allerlei entehrende Gerüchte gegen Glieder seiner Familie ausgestreut. Er verklagte seine Verläumder und machte Anspruch auf $20,000 Schadenersatz. Bei dem Verhör wurden die ganzen Geheimnisse der Angelegenheiten und Verbindungen der Familie aufgedeckt und es bewiesen, daß sie von indianischer Herkunft ist. Die Jury gab ihr Verdikt zu Gunsten des Klägers, wollte aber keinen Schadenersatz erlauben.

William Davis, ein vielversprechender junger Mann, ungefähr 19 Jahre alt, ein Sohn von Thomas Davis, war am vorletzten Donnerstag so unglücklich seinen Arm in der Pottsviller Rollmühle zu verlieren. Er wurde von dem Riemen der Maschinerie ergriffen und der Arm nahe bei der Schulter buchstäblich abgerissen. Es wurde nachher für nothwendig gefunden den Rest des verstümmelten Gliedes noch vollends am Schultergelenk abzunehmen.

Sprachen-Eigenthümlichkeit.—Hardsdorfer bemerkt, der Name Gottes bestehe in allen Sprachen nur aus 4 Buchstaben (nur im Englischen nicht, God). Er heißt syrisch Adad, persisch Syra, hebräisch Adon, türkisch Abdi und Alla, griechisch Teas, tartarisch Idga, slavonisch Bolg oder Boog, italienisch Idio, spanisch Dias, französisch Dieu, lateinisch Deus, indisch Esgi, Zeni, ägyptisch Annia oder Zeut, deutsch Gott, japanisch Zatu, peruanisch Lain, wallachisch Zeul, etrussisch Chur, tyrrhenisch Eher, irländisch Dieh, kroatisch Dög, bei den Magieren Oese, bei den Südpolbewohnern Topa, arabisch Alla, dalmatisch Bogt.

## Von Californien.

**Ankunft des „Northern Light."—$806,000 in Goldstaub.—Der Dämpfer „Golden Gate" gestrandet.**

Das Northern Light, welches Nachrichten bis zum 1. Februar von San Francisko bringt, ging am 15. von San Juan ab. Außer seiner bedeutenden Goldfracht hatte der Dämpfer 400 Passagiere an Bord.

Bei Cape May traf der Dämpfer den mit Kohlen beladenen Schoner Fernon von Philadelphia am Sinken und rettete die Mannschaft. Der Captain des Schoners beschuldigte einen der Parker Vein Propeller der Verweigerung des erbetenen Beistandes.

Am Eingange zum Hafen von San Diego strandete am Morgen des 18. der Dämpfer Golden Gate; er hatte am zehnten Tage nach seinem Abgange von San Franzisko den Schaft gebrochen. Alle Passagiere, 900 an der Zahl, sowie die Posten wurden gerettet; 400 der Ersten mit den Dämpfern Southerner und Golial nach San Francisko zurück, 500 blieben in San Diego.

Die Shasta-Indianer haben am Klamath die Feindseligkeiten gegen die Weißen wieder begonnen und einer von ihnen angegriffenen Partei vier Mann getödtet und Mehrere verwundet.

Am Coloma und an andern Plätzen sind in Folge der Kälte die Minenarbeiten eingestellt worden.

### Die Walker Expedition.

Der mexikanische Kutter, Guereros, soll das Expeditionsschiff, die Barke Carolina, genommen haben.

„Präsident" Walker ist noch immer erfolgreich. Er hat ein Dekret erlassen, demzufolge er die „neue Republik" in zwei Staaten theilt; nämlich in den Staat von Unter-California und den Staat von Sonora.

Die amerikanische Kriegsschaluppe Portsmouth hat Befehl erhalten, nach Unter-California aufzubrechen, um nach der Walker'schen Partei sich umsehen—(to look after).

☞ Vor einigen Wochen ist das Wohnhaus von James Harvey, in Bulloch Caunty, Georgia, mit seiner Frau und Kind niedergebrannt. Er war früh aufs Feld gegangen zur Arbeit, als Frau und Kind noch im Bett waren, und nach einiger Zeit erblickte er das Haus in Flammen. Er eilte heim, aber zu spät—nur einige wenige Knochen der Verbrannten wurden noch gefunden. Es wird geglaubt, daß ein Stück Holz vom Feuerherd auf den Boden gerollt sei und so das Haus in Brand gesetzt habe.

☞ Zu Hernando, Miss., wurde unlängst ein junger Mann, Namens Geo. Kemp, durch einen andern, Namens G. Muray, in einen mesmerischen oder hellsehenden Schlaf gebracht, und während er in jenem Zustande war, zog er ein Pistol und schoß einen Mann Namens Milwee, der in kurzer Zeit an den Folgen starb. Kemp ist arretirt und hat ein Verhör zu bestehen. Man wußte nicht daß er ein Pistol bei sich trug.

☞ Ex-Präsident Fillmore, sagt man, ist im Begriff, sich mit Miß Elisabeth Porter, von Niagara Falls, einzige Tochter des verstorbenen Gen. Peter H. Porter, ein Kämpfer im Kriege von 1812 und Kriegssekretär unter John Quincy Adams Administration, zu verehelichen. Sie ist eine Dame von Talent und sehr reich.

☞ Am 7. Februar, Nachts, wurde das Haus von John Parker, in Christian Co., Kentucky, mit allem Inhalt durch Feuer zerstört, wobei drei seiner Kinder mitverbrannten—und andere sehr beschädigt wurden. Das Feuer entstand aus dem Schornstein, nachdem die Familie zur Ruhe gegangen war.

☞ Am Dienstage Abend wurde ein achtbarer Bürger von Spring-Garden, Philadelphia, während er auf einem Schlitten nach seiner Wohnung zurükehrte, mit einem Schnee-Ball, der ein Stück Eis enthielt, auf's Auge getroffen und dieses so schwer beschädigt, daß er die Sehkraft verlieren wird.

☞ Der beste Gebrauch den man in Stadt oder Land von der Kohlenasche machen kann, ist, Gartenwege davon zu machen. Dieselbe verhindert das Wachsen von Gras und soll mit der Zeit so hart werden und dauerhafter als Backsteine.

☞ Am 14. Jan. sollen 1,230,000 Briefe durch das londoner Hauptpostamt befördert worden sein. Das ist wohl die größte Anzahl von Briefen, die je durch ein Postamt an einem einzigen Tage besorgt worden sind.

☞ Bei einer Versammlung der Stockhalter der Suffolk Caunty Flourmühlen in Boston, am vorigen Samstag, wurde einstimmig beschloßen, $1000 werth Flour unter die Armen der Stadt auszutheilen.

☞ Von dreihundert Mitgliedern des Congreßes, welcher vor 33 Jahren den Missouri-Compromiß paßirten, sind nur noch drei übrig—Benton, Houston und Everett.

☞ Der Illinois Fluß ist von der Mündung aufwärts, bis fast dicht an La Salle gefroren, und so fest, daß er fast überall mit Wägen ohne Gefahr passirt werden kann.

☞ In Californien bestehen schon gegen fünfzig Zeitungen, und zwar in San. Francisco allein neunzehn, darunter zwölf tägliche in vier verschiedenen Sprachen.

☞ Die Epauletten welche Prinz Albert trägt, wenn in voller Uniform, kosten $2,500 Thaler—eine kleine Bauerey auf jeder Schuleer.

☞ Bei 1,266,000 Schweine sind diesen Winter im Westen verpackt worden, welches eine Vermehrung über letztes Jahr von 299,000 ist.

☞ Die Leute von Freemansburg sprechen davon, ihr Städtchen in einen Borough zu formiren.—Well, nur immer voran!

☞ Tamaqua, in Schuylkill Caunty, macht schnelle Fortschritte im Wachsen. Es sollen dieses Jahr 300 neue Häuser gebaut werden.

☞ Amos Stone, von Erie Caunty, producirte letztes Jahr 140 Buschel weißer Waizen von 3½ Acker, welcher 62¾ Pfund das Buschel wog.

☞ In Baltimore wurden letzte Woche 20 Personen wegen Schneeballenwerfen arretirt und bestraft.

☞ Die mexikanische Regierung läßt zwei Kriegs-Steamers von 1000 Tonnen jeder in London bauen.

☞ In Buffalo stand die Stimme für Vergrößerung des Erie Canals 11,894, dagegen 3.

☞ Der Congreß wird mit Remonstranzen gegen die Nebraskabill buchstäblich überfluthet.

☞ Constantinopel ist schon 24 Mal belagert worden—18 Mal ohne Erfolg.

## Schutz im Ausland.

Seit der pomphaften Inaugural-Erklärung des Herrn Pierce über den Schutz, den die Bundesregierung jederzeit ihren Bürgern im Auslande angedeihen lassen würde, scheinen die deutschen Fursten ihre Polizeibeamten instruirt zu haben, diese Schützlinge des Herrn Pierce auf jedmögliche Weise zu verspotten, zu chicaniren und zu mißhandeln. Nicht allein, daß ein amerikanischer Paß jetzt in Deutschland weniger geachtet wird als ein Heimatszettel von einem Amte Reuß Greiz Schleiz Lobensteins, er ist ein wahrer Uriasbrief für seinen Besitzer. Fälle drängen sich auf Fälle, wo der „Adler mit der Lyra" seinen Trägern einen sichern von Gensdarmen umsetzten, Käfig anweist. Die preußische Regierung folgt dem Vorbilde Oestreichs mit besonderer Hingebung. So hat sie jüngst wieder Herrn Johann Haben, einen naturalisirten Bürger der Vereinigten Staaten, unter dem Vorwande arretiren und einstecken lassen, daß er seiner Militärpflicht noch nicht nachgekommen sei. Haben hätte das preußische Gebiet im siebzehnten Jahre verlassen und war nach Amerika gewandert. Hier hatte er sich seine vollständigen Naturalisationspapiere bereits verschafft und war seit drei Jahren Stimmgeber des Landes. Im verwichenen Herbste kehrte er nach seinem Heimathsorte zurück, um das Erbthum seines Vaters zu übernehmen. Bei dieser Gelegenheit wurde er festgenommen und eingekerkert. Da der gemüthliche Marcy seinen Schützling ruhig brummen läßt, so traten am 31. Januar die Bürger von Syracus, deren Mitbürger Haben ist, zusammen und faßten Beschlüsse, welche die Regierung zu einem mannhaften Einschreiten in dieser Angelegenheit entschieden auffordern. Zugleich wurde eine Collecte zur Unterstützung seiner dort wohnenden Familie erhoben.—(Cinc. Rep.)

### Das Maine Gesetz in Michigan.

Die Supreme-Court des Staats Michigan ist hinsichtlich der Constitutionsmässigkeit des in jenem Staate passirten Verbotsgesetzes gegen berauschende Getränke in ihren Meynungen gleich getheilt, indem vier von den Richtern das Gesetz aufrecht erhalten wollen, die andern vier aber dasselbe für null und nichtig erklären. Diese Entscheidung hatte die Wirkung, den vor die Court gebrachten Rechtsfall an die Bezirks-Court, in welcher er entstanden war, zurückzusenden, der Richter von welcher einer von denjenigen ist, welche sich gegen die Constitutionsmässigkeit des Gesetzes erklärt haben. Ein zweyter Rechtsfall wurde vor die Supreme-Court gebracht, als die Richter nicht alle auf der Bank waren, und die Consitutionsmässigkeit des Gesetzes wurde behauptet. Es liegt der Court noch die Frage zur Entscheidung vor, ob Ale in dem Sinne des Gesetzes ein berauschendes Getränk ist.—(Volksf.)

### Partheydienste belohnt.

Capitän Rynders, der berüchtigte Anführer des "Empire Club" in Neu-York, eines Vereins von Raufbolden und Tagdieben, welcher von der Lokofoko Parthey öfters in Dienst genommen worden ist, um ihr bey den Wahlen durch Gewaltthätigkeiten und andere Schändlichkeiten zu helfen den Sieg zu erkämpfen, ist von President Pierces Administration zu einem Amte angestellt worden.—Der Neu-York Demokrat vernimmt, daß für den besondern Nutzen des Capitän Ryndere, welcher einer der Anführer der Faktion der "Weichschaligen" in jenem Staate ist, Herr Guthrie, der Sekretär der Vereinigte Staaten Schatzkammer, ein neues Amt erschaffen hat, nämlich jenes eines Gehülfe-Surveyors des Hafens von Neu-York, mit einer Besoldung von $2,000 des Jahrs.—(Volksf.)

### Ein furchtbarer Hagelsturm.

Zu Good Hope, in Fayette Caunty, Ohio, hatten sie nach einem Schreiben in dem "Statesman" an dem kürzlichen denkwürdigen "stürmischen Freytag" einen Hagelsturm, wie man nur selten einen erlebt hat. Der Schreiber sagt:—

"Der heftigste Donner gieng ihm für ungefehr eine Stunde vorher. Der Hagel fieng an herabzufallen in ungefehr der Größe eines Wachteleys. In einer kurzen Zeit erreichten die Hagelkörner die Größe einer Wallnuß und vermehrten sich fortwährend an Größe und Quantität, bis sie so groß waren als ein Gänse-Ey! Die größten Hagelsteine waren nicht rund, sodern theils flach, mit vielen hervorragenden Spitzen. Die Dächer von Häusern wurden eingeschlagen, Fensterglas zerbrochen, Hühner, Vögel und Turkeys getödtet und viele Menschen gekrüppelt. In einigen Orten lag der Hagel vier Zoll hoch auf dem Boden!" Dieses muß ein Hagelsturm erster Größe gewesen sein. (ib.

### Erziehung.

Bei der Kindererziehung bekümmert sich der Vater, daß der Kopf nicht verdorben wird, die Mutter, daß der Magen nicht verdorben wird, Wenige aber bekümmern sich, daß das Herz nicht verdorben werde! Man hat Sprachmeister, welche die Kinder sprechen lehren, Tanzmeister, welche sie gehen lehren, Schwimmeister, die sie schwimmen lehren, Hofmeister, die sie denken lehren, aber man hat keine Herzmeister, die sie fühlen und empfinden lehren; man hat keine Seelenmeister und doch wird nur mancher Kopf unfähig geboren, bei dem alle Bildung nichts nützt, aber das Herz, die Seele des Kindes, kommt immer mit den besten Fähigkeiten zur Welt.—C. Rep.

### Ein gigantischer Job.

Die New-York Tribune drückt ihre Befürchtung aus, daß die Nebraska Bill und andere dem Congresse obliegende Fragen die öffentliche Aufmerksamkeit von einem der gigantischsten „Jobs" ableiten würden, welche je diesem Körper zur Erwägung vorgelegt worden. Es sei dies nämlich der Plan, die Städte Waschington und Georgetown durch einen Aquaduct, der die Union 20 Millionen Thaler kosten würde, mit Wasser zu versehen.—Welchem Grundsatze zufolge das ganze Land besteuert werden kann, um den Waschingtoner Bürgern Wasser zu liefern, ist nun die Frage. Es dürfte wohl ebenso geeignet sein, ihnen gratis Brod zu verschaffen.

### Das Liquor-Verbot-Gesetz in Maryland.

Das Liquor-Verbot-Gesetz ist am 18. Februar im Hause der Delegaten der Gesetzgebung von Maryland durch eine Abstimmung von 42 zu 23 passirt. Das Gesetz soll am 1. May 1856 in Wirksamkeit treten, zuvor aber einer Abstimmung des Volkes unterworfen sein. Es umfaßt alle Bestimmungen welche in dem Maine-Gesetze enthalten sind, die Durchsuchung der Häuser und Vernichtung des Liquors eingeschlossen.

New-York.—Ein Tanzhaus aufgebrochen. In der Sonntag Nacht (5. Feb.) erstürmte Kpt. Speight von der 21. Ward Polizei mit starker Macht den Tanz- und Lagerbier-Salon des Herrn Thomas Blumenröther in der 40. Straße, nahe dem Crystallpalast, und schleppte ihn und 28 seiner Gäste, welche sich im Tanzen ergingen, in die Gefangenschaft. Nach einer in dem Stationshaus verbrachten, wahrscheinlich nicht sehr angenehmen Nacht wurden sie mit einem Verweis von Richter Bogard entlassen.

## Der Verkauf der Staatswerke.

Die Frage über den Verkauf der Staatswerke in Pennsylvanien tritt jetzt auf das Gebiet der praktischen Fragen und wird demnächst wahrscheinlich eine ausgebreitete Diskussion erfahren.—Wir wollen uns für jetzt darauf beschränken, mitzutheilen, wie der Gesetzentwurf beschaffen ist, den die betreffenden Select-Committeen des Senates für den Verkauf der Staatswerke an jenen Zweig unserer Gesetzgebung einberichtet hat.

Der Gesetzentwurf bestimmt, daß der Staatssecretär Angebote für den Kauf der Staatswerke öffentlich einfordern soll und daß diese Angebote öffentlich von dem Gouverneur eröffnet und die Werke dem höchsten und besten Bieter zugeschlagen werden sollen, mit dem Vorbehalt, daß keine Gebote für einen kleinern Betrag angenommen werden sollen, als folgende, nämlich:

| | |
|---|---|
| Für die Delaware Division des Pennsylvania Canals | $2,500,000 |
| Für die Hauptlinie von Philadelphia nach Pittsburg | $12,000,000 |
| Für die Susquehanna und Nordzweig Division | $5,000,000 |
| Für die Westzweig Division | $500,000 |
| | $20,000,000 |

Der Gouverneur ist ermächtigt, die Gesellschaft welche eine dieser Divisionen kauft, unter dem allgemeinen Eisenbahn-Gesetz zu incorporiren, oder wenn sie schon incorporirt ist, ihr die Gewalten einer solchen Corporation zu verleihen.

Der Gouverneur soll die Zahlung von 20 Procent des Kaufgeldes in baarem Gelde oder Staats-Obligationen verlangen, und der Rest soll in zehn Zahlungen getheilt werden, für welche die Compagnie oder die Compagnien Schuldscheine ausstellen sollen, für welche die Werke das Unterpfand bilden. Diese Zahlungen sollen innerhalb 10 Jahren, und jährlich geleistet werden.

Im Falle die genannten Divisionen, oder eine derselben, nicht, wie oben bestimmt, zugeschlagen werden sollte, ist der Gouverneur ermächtigt, eine oder mehrere Compagnien zu organisiren, Aktien dafür unterzeichnen zu lassen und ihnen die folgenden Privilegien und Beschränkungen aufzuerlegen. Sollte die ganze Anzahl von Aktien nicht innerhalb eines Monats gezeichnet werden, so soll der Gouverneur für die nicht genommenen Aktien unterzeichnen, wenn sie nicht mehr als ein Viertel des Ganzen ausmachen, und die von der Compagnie zu gebenden Bonds sollen im Verhältniß zu dem gezeichneten Betrage ermäßigt werden.

Jede dieser Compagnien wird ermächtigt, Geld für Verbesserungen anzuleihen, das jedoch nicht 50 Procent des Capitalstocks übersteigen darf, und ihren Grundbesitz als Bürgerschaft zu verpfänden.

Jede Canal oder Eisenbahn-Compagnie ist autorisirt, Akten für diese Compagnien zu zeichnen und ihr Grund-Capital um so viel zu vermehren, als gezeichnet wird.

Das aus dem Verkauf gelöste Geld soll in den Tilgungsfond fließen.

Wenn irgend ein Theil der Staatswerke unter diesen Bestimmungen nicht abgesetzt wird, so soll der Gouverneur Angebote für das Verpachten derselben auf 10 Jahre einfordern und an die nächste Gesetzgebung einberichten.

Das sind ungefähr die Hauptpunkte des Gesetzentwurfes, welcher sich im Senate einer entschiedenen Majorität erfreut. (Ph. Fr. Presse.

### Nachfrage für Musketen.

In Philadelphia soll gegenwärtig ein Agent seyn der alte Musketen aufkauft. Die Ursache ist nicht bekannt, aber sie werden nach New-York geschickt. Ein Gerücht lautet daß sie für Cuba bestimmt sind—ein anderes daß sie nach Europa geschickt werden sollen—ein drittes daß man sie für Mexiko gebrauchen will. Es ist gewiß daß bereits eine große Anzahl aufgekauft wurden. Andere Agenten sollen für denselben Zweck nach dem Innern dieses Staats und nach andern Staaten gesandt worden seyn. Das Geld wird bei der Ablieferung prompt bezahlt und gute Preise werden gegeben.

Wenn sich dies so verhält, so müssen irgendwo kriegerische Pläne im Gang seyn, sey es auch wo es wolle.—(Bauernf.)

### Der Vorrath an Brodstoffe.

Man sagt daß große Quantitäten Brodstoffe in Neu-York aufgekauft wurden und noch aufgekauft werden auf Spekulation, in der Erwartung eines allgemeinen Krieges in Europa, und es sind diese Verrichtungen welche die Preise so in die Höhe treiben. Allein es ist gewiß, daß sobald die Fluß- und Canalfahrt wieder angefangen ist, der Vorrath in den Seestädten so vermehrt werden wird, daß ein Fallen der Preise ohne Zweifel das Resultat seyn wird. Die jetzigen Hungerpreise können nicht lange behauptet werden. Im Osten werden ungeheure Vorräthe von allen Gegenden nach Boston geführt—von 8,000 bis 10,000 Bärrel jede Woche. Der vorräthige Steck ist nicht weniger als 100,000 Bärrel. Dasselbe kann von Portland gesagt werden. Die Vorrathshäuser daselbst sollen buchstäblich vollgepfropft seyn von Canada Mehl. Der Vorrath in Neu-York soll ebenfalls sehr groß sein.—(ib.)

### Ein Bubenstück.

Vor etwa zwei Wochen wurde dem Hrn. Henry Kneedler in Gwynedd Taunschip, Montgomery Caunty, ein böswilliger Streich gespielt. Ein oder mehrere Bösewichte schlichen Nachts in den Stall und lähmten ein sehr werthvolles Pferd dadurch, daß sie 3 Füße desselben rundum bis auf die Flechsen durchschnitten. Da das Pferd ein unruhiges, ziemlich wildes Thier ist, so wird vermuthet, daß mehr als einer bei dieser böswilligen That betheiligt waren. Wie wir vernehmen hat Hr. Kneedler eine Belohnung von $50 auf die Entdeckung der Thäter gesetzt.—(Neutralist.)

### Ein Anderes.

Das Norrislaun „Register" vom 14ten dieses sagt: Vorige Woche fand Hr. John White, von Norriton Taunschip, Montgomery Caunty, nahe seinem Hause ein etwa 18—20 Zoll langes Stück Hickory, welches durch seine besondere Form, und weil es nicht von seinem Holze genommen war, seine Aufmerksamkeit fesselte. Als er es aufhob und untersuchte, schien es ihm ungewöhnlich leicht, woher er Verdacht schöpfte, es möchte nicht richtig damit sein. Er spaltete das Stück Holz und fand, daß es bis etwa zur Mitte durchgebohrt und die Höhlung mit Pulver angefüllt war; das Loch war mit einem Propf so geschickt zugemacht, daß es fast nicht bemerkt werden konnte. Das Stück Holz war jedenfalls eigends nahe ans Haus gelegt worden, damit es aufgepickt und in den Ofen gesteckt werden sollte, um eine Explosion zu verursachen, welche das Leben der Bewohner gefährden mußte. Was einen Menschen zu solchem heimtückischen Mordplan bewegen konnte ist schwer zu begreifen, jedenfalls verdient er aufs exemplarischste bestraft zu werden.—Leider aber ist der Schurke noch nicht entdeckt. Herr White hatte kurz zuvor in einer Zeitung von einem ähnlichen Mordversache gelesen woher er Verdacht gegen das Stück Holz faßte. Er hat also dem Zeitunglesen sein und seiner Familie glückliches Entkommen zu verdanken.—(ib.)

## Ausland.

(Aus dem „Philadelphia Demokrat".)

**Ankunft des Dampfschiffes „Europa."**

**Baumwolle gestiegen, Brodstoffe gefallen—Friedensgerüchte im Westen—Fortdauer des Krieges im Osten—Sterblichkeit unter den Russen—Siege der Türken—und Ge üchte jeder Art.**

Am Samstag langte die Europa zu Neuyork an, und brachte Liverpooler Daten bis zum 11. Febr.

60,000 Ballen Baumwolle wurden zu erhöhtem Preise in letzter Woche verkauft. Waizenmehl, Waizen und Korn sind gefallen. Im Geldmarkt weder bedeutender Wechsel noch Erschütterung.

Die östlichen Affairen haben keinen bedeutenden Fortschritt oder Aenderung erfahren.

Ein anderer Versuch, zu friedlicher Beilegung soll gemacht worden sein.

Ueber China läuft die Nachricht vom Tode des Kaisers von Japan ein.

### Stand der Dinge im Osten und zum Osten.

Die Kriegsrüstungen der Engländer und Franzosen dauern nach größtem Maßstabe ununterbrochen fort.

Das türkische Ministerium wies einen Vorschlag zur Verständigung mit Rußland zurück. (Vermuthlich mit beabsichtigtem Ausschluß der Mächte.)

Graf Orloff hat Wien am 8. d. M. verlassen, um direkt nach St. Petersburg zurückzureisen.—Sein Vorschlag mit der Türkei ausschließlich zu unterhandeln, ist zurückgewiesen worden.

Die russische Occupations-Armee befindet sich in einem kläglichen Zustand, sie ist von ihrer ursprünglichen Stärke beim Uebergang über den Pruth bereits um 35,000 Mann reducirt.

Wien, Mittwoch den 8. Feb. Die Unterhandlungen sollen noch immer im Gange sein.

Der Kaiser Napoleon soll in einem eigenhändigen Schreiben eine letzte Appellation an den gesunden Sinn des Czars gemacht haben.

Omer Pascha's Gesundheit ist gänzlich wieder hergestellt.

Im türkischen Lager sind ein walachischer General, zwei oder drei amerikanische Offiziere, mehrere französische und schwedische Offiziere eingetroffen, um Dienste in der türkischen Armee zu nehmen.

Ueber Sophia befinden sich bedeutende Verstärkungen für Kalefat auf dem Marsche, obgleich bereits 25,000 Türken daselbst zusammengezogen sind, die mit Artillerie, Munition und anderm Kriegsbedarf reichlich versehen sind.—Die beständig an der Küste lauernden russischen Kreuzer sind seit dem Entritt der vereinigten Flotten in's schwarze Meer, verschwunden.

In Asien sind die militärischen Operationen eingestellt. (Von wessen Seite?)

Ein blutiges Rencontre hat in der Nähe von Giurgewo stattgefunden; der Verlust auf beiden Seiten wird als sehr beträchtlich angegeben.—3000 Türken gingen über die Donau, trieben die Russen aus ihren Vorposten, griffen die Stadt an, und zogen sich dann wieder zurück.

Der Czar soll krank sein. Seit mehren Tagen ist er nicht öffentlich erschienen. Noch ist keine Antwort auf das englische und französische Ultimatum eingetroffen.

### Das Neueste von der Donau.

Höchst wichtige Bewegungen seitens Omer Pascha's werden vom Kriegsschauplatz an der Donau gemeldet. Omer Pascha soll nemlich mit 50,000 Mann über die Donau gegangen sein, um den bei Krajowa aufgestellten rechten Flügel der Russen zu theilen, d. i. von dem bei Galatz stehenden linken Flügel der russischen Streitkräfte durch seinen Marsch abgeschnitten zu haben.—Das Centrum der Russen lehnt sich an Bucharest.—Omer Pascha ist in Person bei Oltenitza über die Donau gegangen; er war nach den letzten Nachrichten nur noch zwei Tagemärsche von Bucharest, wo die Russen schwach sind. Man glaubt daß mit dieser Diversion Omer Pascha die Absicht verbinde, der russischen Armee während ihres Marsches von Krajova nach Kalefat in den Rücken zu fallen.

Eine an den türkischen Gesandten in London gelangte Depesche zeigte diesem zugleich an, daß die Türken zu derselben Zeit einen Angriff auf Bucharest machen werden.

Ueber die nächsten Absichten des Czars verlautet er habe seiner Flotte Instruktionen gegeben, jede Collision mit der vereinigten englisch-französischen Flotte zu vermeiden, während der Krieg in den Donauprovinzen und in Asien mit allem Nachdruck fortgesetzt werden wird.

Das ist es, was wir unter den Umständen erwarteten. Der Czar wird anstehen eine Kriegserklärung den westlichen Mächten entgegenzuschleudern, während seine ganze Anstrengung dahin geht, die Türkei niederzuwerfen. Er rechnet demnach noch immer darauf, daß England und Frankreich die Grenzen einer bewaffneten Neutralität nicht überschreiten werden; er ist zu sehr an die Feigheit und Unentschlossenheit der europäischen Höfe gewöhnt, um ihnen eine letzte Entschließung, die sich nicht mehr zurücknehmen läßt, nemlich das Ergreifen der Offensive, zuzutrauen. Bis zu diesem Punkte scheint er es nun aber kommen lassen zu wollen, und wird mittlerweile fortfahren durch Anwendung aller möglichen Ränke, oder durch das Herbeiführen neuer überraschender Wendungen die jetzige Haltung der Großmächte umzuwandeln.

Der in persischen Diensten stehende Wiener Arzt, Hr. Doktor Pollak, hat ein Schreiben aus Teheren, 14. Oktober, nach Wien gesendet, nach welchem die Cholera in dem Uebungslager in Sultanieh fürchterlich gewüthet hat. Es sind durchschnittlich täglich achtzig Sterbefälle vorgekommen; auch in den übrigen Gegenden forderte das Uebel viele Opfer. Teheran verlor dadurch 11,000, Ispahan 9700, Täbris 10,000 Menschen; ganze Dörfer starben aus, und das Land ist bedeutend entvölkert. Das Erscheinen eines Kometen beschäftigt auch in Teheren die Bevölkerung mit Kriegs- und Pestilenzgedanken.

### Russische Werber in Neu York.

Es erregt in Neuyork die Entdeckung russischer Werbeagenten einiges Aufsehen. Diese Offiziere trieben sich in New-York angeblich unter dem Vorwand umher, den Bau einiger Schrauben-Dämpfer, die Herr Webb für Rußland baut, zu beabsichtigen, während ihr wahrer Zweck in der Anwerbung von Matrosen und Abentheurern für den russischen Seedienst bestand.